

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Rings von schroffen Bergen eingeschlossen
Liegt im Thal das schöne Ischl da,
Gleichwie ein Blumentepich hingegossen —
Der edle Römer nammt' es Iscala.“
(Chronik von Ischl.)

Die ältesten Nachrichten.

I. Das Iskula der Kelten.

(Vom Jahre 400 v. Chr. bis 15 v. Chr.)

Gleichwie in dunkler Nacht Berge und Thäler von dichten Nebelmassen bedeckt sind, welche erst beim Morgenrauen dem allmählig hervorbrechenden Sonnenlichte weichen, — also ist auch die Urgeschichte Ischl's durch ein fast undurchdringliches Gewölke von Sagen und Vermuthungen verdeckt, das erst nach und nach sich lichtet und bei dem stärker werdenden Sonnenstrahle der wenn auch noch geringen Kultur bald ganz verschwindet.

Zum größten Theile unbekannt und fast unbewohnt, dicht bewachsen von herrlichen Wäldern, war das Ischler Thal in den Urzeiten ein weltvergessenes Paradies!

Zwar erzählen die römischen Geschichtschreiber, besonders Strabo, welcher unmittelbar vor Christi Geburt lebte, daß nach der Zerstörung Troja's (1183 v. Chr.) die Heneter (Veneter) unter ihrem Führer Antenor am innersten Busen des adriatischen Meeres landeten und von da die thuscischen Euganaer vertrieben, welche sich gegen Norden hinauf nach Rhätien und Noricum flüchteten.